

WIEN
MONTAG
4. JÄNNER 2016
NR. 4 / 1,40 €
KURIER.at

KURIER

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR ÖSTERREICH

Gastkommentar

MANFRED GREISINGER



Was ist eigentlich zumutbar?

’ Menschen auf der Flucht sind Botschafter: sie zeigen – am Weg in die florierenden Großstädte –, wo und wie es sich zu leben lohnt. Als „Leider-nicht-Vater“ eigener Kinder habe ich einen Traum, Wunsch, eine ernsthafte Absicht: in meiner Waldviertler Heimat ein „Flüchtlings-Waisenhaus“ für zehn unbegleitete Minderjährige samt professioneller Betreuung zu schaffen. Ich startete (über Facebook) den Aufruf: „In Allentsteig & Umgebung werden Häuser (!) um 35.000 Euro zum Kauf angeboten. Wollen wir einen Verein gründen, gemeinsam ein Gebäude erwerben und für Flüchtlinge adaptieren?! Wär’ das nicht eine sinnvolle Zukunfts-Investition?!“

Die Antworten, die ich darauf erhielt – und immer wieder zu lesen/hören bekomme, schmerzen: „Die Menschen flüchten vor Krieg und Gewalt – sie in unmittelbarer Nähe eines Truppenübungsplatzes unterzubringen, zeugt nicht von Sensibilität für deren Situation. Und ich meine auch nicht, dass es „Österreichern“ zuzumuten ist. Es ist Menschen nicht zuzumuten – egal, welcher Nationalität!“ Eine Akademikerin merkt an: „Die Frage wäre, wovon die Flüchtlinge dann leben können. Wiesieht es mit Arbeits und Verdienstmöglichkeiten aus? Da man niemanden zwingen kann, der Arbeitsstelle „nachzuziehen“, besteht die Gefahr der notwendigen Dauer-versorgung durch den Staat. Nicht wünschenswert!“

Als ob es einer Beweisführung bedurfte, sagt soeben eine – nach wochen-

langen Bemühungen zusammengeführte – afghanische Flüchtlingsfamilie, deren Sohn seit Monaten im Landesjugendheim Allentsteig gut aufgehoben ist, in der Neuen Mittelschule vor Ort unterrichtet wird und somit auch Schwester, Vater, Mutter auf eigenen Wunsch nach Allentsteig ziehen wollten, kurz vor Schlüsselübergabe: „Nein danke, wir gehen lieber nach Wien!“

Chancensuche

Wohlmeinende Freunde/Bekannte außerhalb des Waldviertels erklären mir: „In Wien haben die Menschen einfach viel mehr Chancen für einen Neubeginn, bessere Jobmöglichkeiten. Was sollen sie in Allentsteig tun?“ Eine andere meint: „In der Großstadt ist man – mit Öfis – auch relativ mobil, in Allentsteig ‚eingekerkert‘.“ Zuletzt ein Kommentar aus OÖ: „Ich könnte mir gut vorstellen, dass die einfach Angst haben in Allentsteig, am A.... der Welt isoliert zu sein.“

So bleibe ich verdattert zurück, als Allentsteiger „am A... der Welt“. Und muss zur Kenntnis nehmen, während an 220 Schieß-Tagen im Jahr am größten Truppenübungsplatz Mitteleuropas die Häuser-Fenster der Zivilbevölkerung scheppern: Wien wird 2030 zwei Millionen Einwohner haben – und jünger im Altersschnitt sein als heute. – Das Waldviertel, mit seinem geografischen „Panzer-Herz“, sowie alle ländlichen Rand-Regionen verlieren weiter Bevölkerung, dünnen aus, veraltern. Und nicht mal Menschen, die vor Krieg und Elend flüchten, wollen hier leben.

Dr. Manfred Greisinger, freier Autor, 21 Bücher bisher, druckfrisch: „Novize des Nichts“ www.stoereich.at

